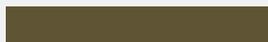
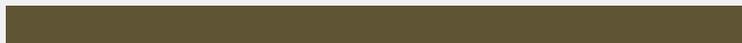
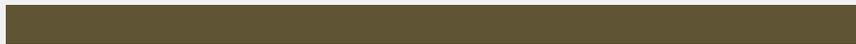




Stadion Schützenwiese Winterthur

Ersatz- und Ergänzungsbauten

Jurybericht



Anonymer Projektwettbewerb
Winterthur, Februar 2011

Inhalt

1	Ausgangslage	5
2	Verfahren und Ziele	6
3	Preisgericht	7
4	Vorprüfung	8
5	Jurierung	9
6	Empfehlungen	10
7	Schlussfolgerungen	11
8	Dank	12
9	Projektverfassende	13
10	Genehmigung	19
	Rangierte Projekte	21
	Weitere Wettbewerbsbeiträge	53

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Winterthur, Amt für Städtebau
Stadtgestaltung/Wettbewerbe

Inhalt/Redaktion:

Roger Eifler, Projektleiter

Layout:

Andrea Bleichenbacher

Modellfotos:

Christian Schwager, Fotograf, Winterthur

Druck:

Strupelpeter, Winterthur

Bezugsquelle:

Stadt Winterthur, Amt für Städtebau
www.staedtebau.winterthur.ch

Winterthur, Februar 2011

Stadion Schützenwiese Winterthur

Der FC Winterthur spielt in der Challenge League und hat letzte Saison fast die Aufstiegsspiele erreicht. Dieses sportliche Ziel bedingt die Bereitstellung der dazugehörigen Infrastruktur.

Die Swiss Football League verlangt in der Super League unter anderem 10 000 gedeckte Sitz- und Stehplätze (aktueller Bestand 1260 Sitzplätze). Im Falle eines Aufstiegs ist ein grösseres Stadion erforderlich.

Die Stadt Winterthur prüfte im Vorfeld verschiedene Standorte sowie die Idee einer Mantelnutzung. Sie veranstaltete anschliessend einen einstufigen anonymen Planungswettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für die Errichtung eines Stadions auf der Schützenwiese.

Gegeben war ein sehr enger Kostenrahmen. Gesucht waren erfrischend unkonventionelle Konzepte, die es erlauben, ein einfach konstruiertes Generationenstadion Zug um Zug zu bauen. Die Zusammenarbeit z. B. mit Systemanbietern war erwünscht, ebenso dass die «Wohnzimmeratmosphäre» erhalten bliebe, denn der Nachwuchs in der Sirupkurve, der Kultstatus der Bierkurve und die noch manuell bedienbare Anzeigetafel machen den Verein einzigartig und sehr sympathisch.

In politischen Kreisen wird hin und wieder moniert, Architekturwettbewerbe würden der öffentlichen Hand nur unnötige Kosten verursachen, Aufträge sollten einem Architekturbüro direkt erteilt werden.



Wer die unterschiedlichen Wettbewerbseingaben studiert, vermag unschwer zu erkennen, dass sich auch dieser Planungswettbewerb für die Stadt Winterthur sehr gelohnt hat. Die städtischen Vorgaben für die Sanierung und Erneuerung des Stadions Schützenwiese waren insbesondere wegen des engen Kostenrahmens und der erforderlichen Etappierbarkeit der Investitionen sehr anspruchsvoll. Die Lösungsansätze der verschiedenen Architektenteams sind ausserordentlich interessant und vielfältig, aber nicht alle werden der Aufgabenstellung gerecht.

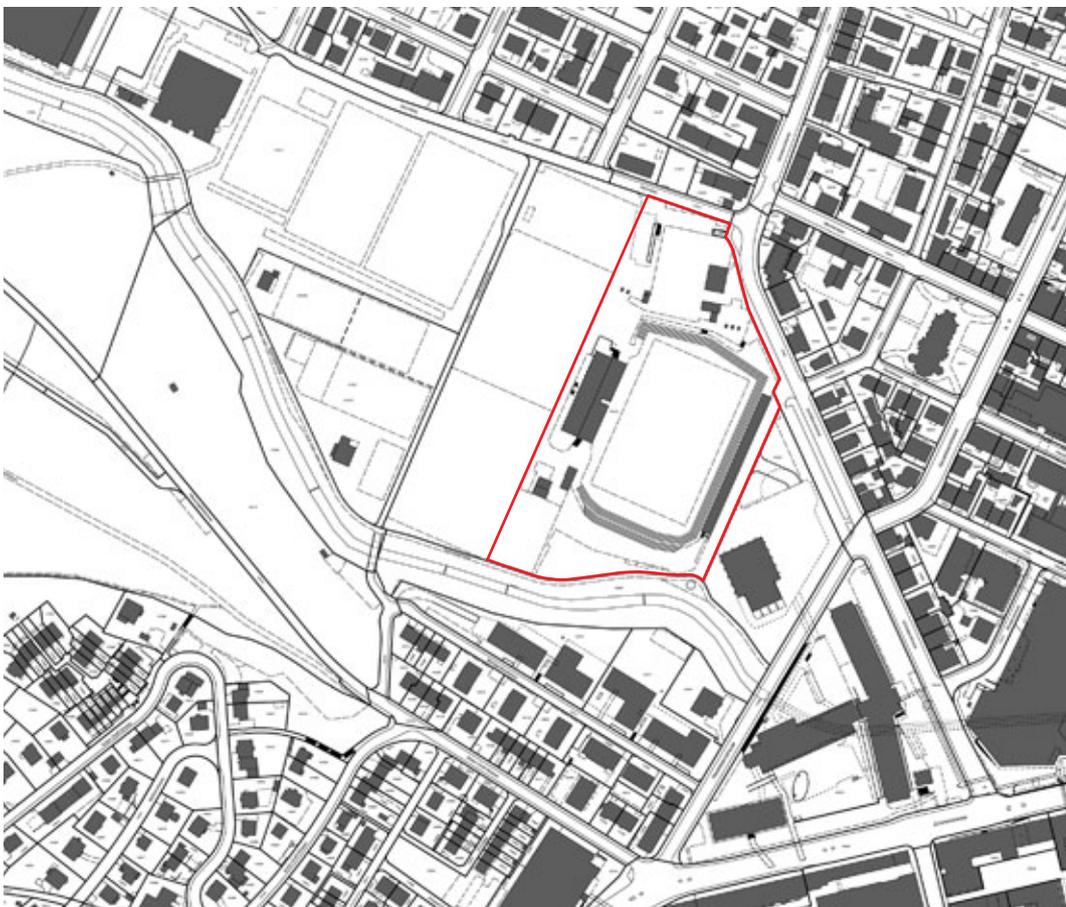
Im Namen des Stadtrats von Winterthur danken wir den Teilnehmenden sehr für ihre kreativen und in vielen Belangen überzeugenden Wettbewerbseingaben. Nun freuen wir uns darauf, das Siegerprojekt für die politischen Entscheidungen vorzubereiten.

Pearl Pedernana,
Stadträtin, Vorsteherin Departement Bau

1 | Ausgangslage

Der Fussballbetrieb in der bestehenden sanierungsbedürftigen Fussballanlage (Baujahr 1957, Sanierung 1990) soll auf weitere 15–25 Jahre sichergestellt werden. Die Swiss Football League verlangt in den höchsten Ligen gedeckte Sitz- und Stehplätze: in der Challenge League 300 gedeckte Sitzplätze und in der Super League 10 000 gedeckte Plätze (davon ca. $\frac{2}{3}$ als Sitzplätze). Für den FC Winterthur bedeutet dies im Falle eines Aufstiegs den Bedarf eines grösseren Stadions.

Der Projektierungsperimeter umfasst die beiden Parzellen 7969 und 9332, Winterthur Schützenwiese. Im Projektperimeter liegt das zu erhaltende Kindergartengebäude mit Baumbestand.



Situation mit Projektperimeter 1:5000

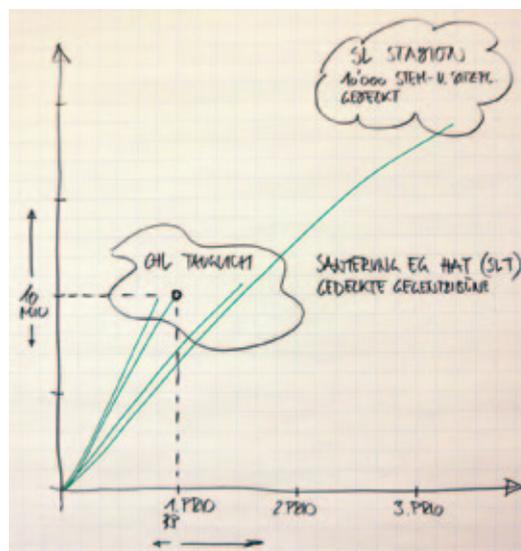
2 | Verfahren und Ziele

Veranstalterin des Projektwettbewerbs ist die Stadt Winterthur. Der Projektwettbewerb wurde als offenes und anonymes Verfahren ausgeschrieben und durchgeführt. Das Verfahren übernahm gewisse Grundsätze der SIA-Ordnung 142 (Ausgabe 2009).

Ziel des Wettbewerbs war die Auswahl eines städtebaulich und architektonisch überzeugenden Projekts, welches auch die funktionalen Anforderungen optimal erfüllt. Auf kostengünstige Ausbauschritte musste ebenso Wert gelegt werden wie auf einen nachhaltigen Bau und Betrieb der Gebäude. Auf eine Mantelnutzung wurde bewusst verzichtet.

Mit dem anstehenden Bauvorhaben soll in einer 1. Etappe eine überdachte Gegentribüne gebaut und das heutige Tribünengebäude vor allem im Erdgeschoss entsprechend den Anforderungen der Super League saniert werden. Für diese Phase stehen CHF 10 Mio. zur Verfügung.

Die Anlage soll sanft renoviert und ausgebaut werden. Der Standard muss sich am Funktionalen orientieren. Etappierungen für den Vollausbau müssen so gewählt werden, dass mit der zur Verfügung stehenden Summe die Vorgaben von Swiss Football League und die Anforderungen für den Trainingsbetrieb des FC Winterthur möglichst weitgehend erreicht werden. Die Etappierung muss auf die bautechnischen Gegebenheiten am Ort abgestimmt werden. Die Turnhallen im Untergeschoss genügen den sportlichen Anforderungen. Feuerpolizeiliche Auflagen müssen umgesetzt werden. Selbst bei einem Nichtaufstieg im Jahr 2011 müssen nebst Sanierungsmassnahmen am Tribünengebäude Massnahmen für die Sicherheit im Spielbetrieb in der Challenge League umgesetzt werden. Das heutige Stadion ist gemäss Auflagen der Swiss Football League nur noch für die laufende Saison 2010/2011 zugelassen.



Schema Zielsetzung

SachpreisrichterIn und Sachpreisrichter

Pearl Pedernana, Stadträtin, Departement Bau (Vorsitz)

Stefan Fritschi, Stadtrat, Departement Schule und Sport

Urs Wunderlin, Sportamt (Ersatz)

Heinrich Schifferle, FC Winterthur

Andreas Mösli, FC Winterthur (Ersatz)

FachpreisrichterIn und Fachpreisrichter

Michael Hauser, Stadtbaumeister, Amt für Städtebau (Moderation)

Alexandra Gübeli, Architektin, Zürich

Otmar Gnädinger, Architekt, Winterthur

Andy Senn, Architekt, St. Gallen

Oliver Strässle, Architekt, Amt für Städtebau (Ersatz)

Organisation

Roger Eifler, Projektleiter, Amt für Städtebau

Beratende Experten

Peter Frischknecht, Bauökonom, PBK AG Zürich

Johannes Mörsch, Feuerpolizei, Stadt Winterthur

Toni Wachter, Baupolizei, Stadt Winterthur

4 | Vorprüfung

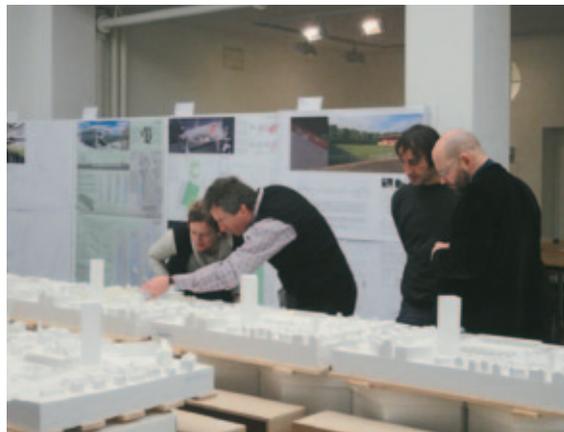
Die eingereichten Arbeiten des Projektwettbewerbs wurden unter der Leitung des Departements Bau, Amt für Städtebau (Stadtgestaltung/Wettbewerbe), in Bezug auf folgende Punkte geprüft:

- Einhaltung der formellen Randbedingungen wie Vollständigkeit, Anonymität, Einreichungstermine
- Berücksichtigung der Projektierungshinweise (Aufgabenstellung, Abgabe Projektierungsunterlagen)
- Einhaltung der baupolizeilichen Rahmenbedingungen
- Grundsätzliche Übereinstimmung der Planinhalte mit dem Modell

Alle Projekte wurden durch einen externen Kostenplaner auf ihre Plausibilität bezüglich der CHF 10 Mio. für die 1. Etappe geprüft. Die Projekte der engeren Wahl wurden im Rahmen der Vorprüfung zwischen den beiden Jurytagen einer Kostenanalyse unterzogen.

30 der 49 angemeldeten Teams haben fristgerecht ein vollständiges Projekt eingebracht. Eingegen wurden letztendlich 31 Projekte. Die Verfassenden des Projekts Nr. 31 **18205** haben die Planunterlagen nach Eingabeschluss abgegeben.

Es wurde beantragt, alle Projekte, ausser das Projekt Nr. 31 **18205**, zur Beurteilung und Preisvergabe zuzulassen.



Das Preisgericht versammelte sich am 4. Dezember und am 8. Dezember 2010 zur Jurierung der 31 eingereichten Projekte.

Das Gremium nahm den Vorprüfungsbericht zur Kenntnis und kam zum Schluss, alle Projekte, ausser das Projekt Nr. 31 **18205**, zur Beurteilung und Preisvergabe zuzulassen.

Die zur Beurteilung zugelassenen Projekte werden aufgrund der folgenden Kriterien durch die Jury geprüft:

Städtebau/Architektur/Freiraum/Landschaft

- Architektonische Gestaltung/Ausdruck und räumliche Qualitäten des Projektvorschlags
- Materialisierung und Dauerhaftigkeit der vorgesehenen Konstruktionen
- Qualität der gestalteten Frei- und Aussenräume (Umgebungsgestaltung)

Funktionalität/Realisierbarkeit

- Gesamte Umgebungsgestaltung mit Erschliessungs- und Wegnetz
- Bauetappen, funktionelle Qualitäten und betriebliche Anforderungen
- Einhaltung des geforderten Raumprogramms

Ökonomie/Wirtschaftlichkeit

- Niedrige Erstellungskosten
- Kostengünstige Unterhalts- bzw. Betriebskosten (Wirtschaftlichkeit)
- Aussagekraft und Inhalt der Informationen zum Bauvorhaben (Konstruktion, Materialisierung)

Ökologie/Nachhaltigkeit

- Einhaltung des Gebäudestandards 2008 der Stadt Winterthur
- Tiefer Ressourcenaufwand für die Erstellung und Umnutzung der Bauten
- Materialien mit geringer Umweltwirkung

Die Reihenfolge der Beurteilungskriterien enthält keine Wertung.

Gesamtwertung

Das Preisgericht hat aufgrund der Erfüllung der gestellten Aufgabe und der aufgeführten Beurteilungskriterien eine Gesamtbeurteilung pro Projekt vorgenommen.

Nach dem Einlesen in Gruppen hat das Gremium einen ersten Kontrolldurchgang ohne Wertung durchgeführt. In einem zweiten Rundgang wurden die Projekte intensiv diskutiert und diejenigen, die den Anforderungen nicht genügten, ausgeschieden. Zum Abschluss des ersten Tages hat die Jury fünf Beiträge den Fachpreisrichtern für die schriftliche Projektbeurteilung zugeteilt.

Am zweiten Tag hat die Jury die Bewertungen aus dem ersten Tag in einem Rundgang überprüft und bestätigt. Die Projektbeschriebe wurden redigiert und die Vorgaben für die Weiterbearbeitung zusammengestellt.

6 | Empfehlungen

Das Preisgericht kommt einstimmig zu folgendem Schluss:

1. Rang/1. Preis	Projekt Nr. 15	das-runde-muss-ins-eckige	CHF 40 000 (inkl. MwSt.)
2. Rang/2. Preis	Projekt Nr. 12	GROSSICHLAPPE	CHF 21 000 (inkl. MwSt.)
3. Rang/3. Preis	Projekt Nr. 20	ERIKA UND ERICH	CHF 20 000 (inkl. MwSt.)
4. Rang/4. Preis	Projekt Nr. 27	crescendo	CHF 19 000 (inkl. MwSt.)
5. Rang/5. Preis	Projekt Nr. 9	nummer 12	CHF 10 000 (inkl. MwSt.)

Es empfiehlt dem Stadtrat das mit dem 1. Preis/1. Rang ausgezeichnete Projekt Nr. 15 **das-runde-muss-ins-eckige** zur Weiterbearbeitung. Nachfolgende Punkte sind im Rahmen des Vorprojekts/ der Baueingabe zu klären:

- Vertieftes Aufzeigen, wie die pragmatische Erneuerung der Haupttribüne fussball- und behördenkonform umgesetzt werden kann
- Klärung des Kostenrahmens für die einzelnen Etappen durch die Bauherrschaft und Design to cost in Hinblick auf das enge finanzielle Korsett
- Optimierungen, um die Bierkurve – wesentliches Element der «Wohnzimmeratmosphäre» – in der ersten Etappe zu schonen
- Weitere Punkte: Reihenfolge der Etappierung (Haupttribüne), unabhängige Etappierung einer Tiefgarage unter dem Spielfeld, Zugang und Abtrennung des Gästebereichs, Lage und Grösse des Spielfelds, Umzäunung (Besteigbarkeit, Maschenweite/Sichtschutz, Lage), Zugänglichkeit unter Nordtribüne nach Westen, Gewährleistung Zufahrtskorridor West bei Erweiterung Haupttribüne und Lage des TV-Lastwagenbereichs

Sollte das Projekt in wesentlichen Punkten vom Wettbewerbsresultat abweichen, soll es dem Preisgericht erneut vorgelegt werden.

7 | Schlussfolgerungen

Die Teilnehmenden haben sich sorgfältig mit dem komplexen modularen Programm auseinandergesetzt. Klar durchgesetzt haben sich Vorschläge mit moderater Eingriffstiefe bei der Haupttribüne. Einzelne Teilnehmende haben den empfohlenen Abgabebereich teilweise massiv überschritten, sich damit aber keineswegs in eine bessere Position gebracht. Ein Team hat leider den Abgabetermin verpasst und musste daher vom Preisgericht von der Beurteilung ausgeschlossen werden.

Die eingegangenen Beiträge der Teilnehmenden haben aufgezeigt, dass ein überraschend grosses Spektrum an Lösungsansätzen möglich ist. Das Preisgericht hatte die Chance, sich mit den verschiedenen Lösungen ausgiebig auseinanderzusetzen und die vielversprechendsten Wettbewerbsbeiträge kontrovers zu diskutieren:

- Mit Vollgas in die Super League: Finale, geometrisch komplexe Grossformen hatten es im Preisgericht vergleichsweise schwer. Allzu offensichtlich sind die Nachteile einer Teilrealisation – einem durchaus realistischen Szenario. Darüber hinaus vermochten sich Grossformen kaum ins gewachsene Quartier einzugliedern; der ebenfalls stattliche «Wintower» steht zu nah und die Autobahn ist zu weit entfernt. Von der wenig erfreulichen Grossmassstäblichkeit wohltuend abheben konnte sich einzig Projekt Nr. 9 **nummer 12**. Der bescheidene Ansatz lässt mit vergleichsweise bescheidenen Mitteln ein Super League-Stadion erwarten, allerdings mit dem Charme eines Discounters.
- Super League ja, aber in einzelnen, baulich und architektonisch weitgehend autonomen Etappen: Diesen Ansatz hat das Projekt Nr. 15 **das-runde-muss-ins-eckige** verfolgt. Vorteile sind die vielen Handlungsoptionen und die Effizienz, da sich so die Super League von langer Hand schrittweise ansteuern lässt. Städtebaulich resultieren bei diesem Ansatz Stadien mit offenen Ecken, die sich ins Quartier einfügen und immer wieder Durchblicke zulassen. Trotzdem besteht die Gefahr, dass die gegenwärtige «Wohnzimmeratmosphäre» in der «Schützi» bereits bei ersten Eingriffen empfindlich gestört wird.
- Einzigartig in der Challenge League vor der Super League: Mehreren Verfasserinnen sind Vorschläge gelungen, die sich vom gängigen Mainstream mittlerer Stadien wohltuend abwenden und gänzlich neue Assoziationen wecken. Projekt Nr. 20 **ERIKA UND ERICH** weckt landschaftliche Erinnerungen, etwa an die einer felsigen Meeresbucht oder von Stadtmauern in Süditalien. Projekt Nr. 27 **crescendo** zitiert Stierkampfarenen und empfiehlt etappierbare Loggien anstelle einer Tribüne. Beide Projekte streben (allzu) verhalten Richtung Super League, treffen den heutigen Charme und den Alltag eines Spiels mit zweitausend Zuschauenden dafür umso mehr.

8 | Dank

Das Preisgericht dankt allen teilnehmenden Teams für ihre fundierte und inspirierende Auseinandersetzung mit der in jeder Hinsicht sportlichen Aufgabe. Trotz vielerorts vollen Auftragsbüchern haben einunddreissig europäische Teams die Chance eines offenen Projektwettbewerbs genutzt. Damit wird auch sichtbar, dass es sich bei einem Stadion um eine Aufgabe handelt, die mit Herzblut und Begeisterung angegangen wird.

Nicht zuletzt gilt es seitens der Stadt Winterthur, allen am Verfahren Beteiligten, insbesondere dem FC Winterthur, grossen Dank auszusprechen. Mit dem gemeinsam getragenen und durchgeführten Verfahren und der vielschichtigen Diskussion haben sie einen wichtigen Beitrag zur Erneuerung des Fussballstadions bis zur nächsten Generation geleistet.

9 | Projektverfassende

Die fünf prämierten Wettbewerbsbeiträge

1. Rang/1. Preis Zur Weiterbearbeitung empfohlen	Projekt Nr. 15: das-runde-muss-ins-eckige
Architektur	Sollberger Bögli Architekten AG, Biel Lukas Bögli, Javier Gómez, Ivo Sollberger, Daniela Spack, Johannes Weisser, Patrick Wüthrich
Tragwerksplanung	WAM Planer und Ingenieure AG, Bern Patrick Fahrni
HLKS	Roschi + Partner AG, Ittigen Andreas Wirz
Visualisierung Stadionexperte	Raumgleiter AG, Zürich Richard Wickli Architekt & dipl. Ingenieur ETH SIA, Basel Richard Wickli

2. Rang/2. Preis	Projekt Nr. 12: GROSSICHLAPPE
Architektur	Marazzi+Paul Architekten AG, Zürich Alfred Paul, Renato Marazzi, Daniel Nähring, Michael Oswald, Juan Alcalá
Tragwerksplanung Haustechnik, Kostenplanung, Sicherheitskonzept	Ernst Basler + Partner, Zürich eproplan ag, Gümligen Thomas Müller

3. Rang/3. Preis	Projekt Nr. 20: ERIKA UND ERICH
Architektur	weberbrunner architekten ag, Zürich Boris Brunner, Elise Meincke, Kevin Olas, Mario Soppelsa, Nicole Hangartner, Ricardo Sousa, Roger Weber, Tamas Ozvald
Tragwerksplanung	Walt + Galmarini AG, Zürich Carlo Galmarini
Landschaftsarchitektur	Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG, Zürich Christoph Schubert, Sandro Balliana
Haustechnik	Meierhans + Partner AG, Schwerzenbach Rolf Kussmann
Visualisierung	notanoffice, Zürich Kaspar Helfrich, Pascal Babey
Modellbau	Gruber.Forster GmbH, Zürich Luc Forster

4. Rang/4. PreisProjekt Nr. 27: **crescendo**

Architektur

KilgaPopp Architekten, Winterthur
Philipp Knechtle, Andreas Thalmann, Monika Kilga,
Stephan Popp

Tragwerksplanung

bonomo engineer, Rüdlingen
Reto Bonomo

Landschaftsarchitektur

Robin Winogron Landscapsarchitekten MLA, Zürich
Robin Winogron

5. Rang/5. PreisProjekt Nr. 9: **nummer 12**

Architektur

Walser Zumbrunn Wäckerli Architektur, Winterthur
Dani Walser, Melanie Zumbrunn, Jann Wäckerli,
Bettina Bollinger

Weitere WettbewerbsbeiträgeProjekt Nr. 1: **Rainer Bieli**

Architektur

schiratzki.stücheli Architekten ETH SIA, Zürich
Thomas Schiratzki, Matthias Stücheli

Tragwerksplanung

Haller Ingenieure AG, Baar

Landschaftsarchitektur

Andi Gantenbein, Zürich

Projekt Nr. 2: **passpartout**

Architektur

architektick, Tina Arndt & Daniel Fleischmann, Zürich
Chantal Zwingli, Christof Kovacs,
Aphrodite Stavropoulou

Tragwerksplanung

APT Ingenieure GmbH, Zürich

Projekt Nr. 3: **Butterfly effect**

Architektur

Matthias Bärtschi, Gansingen
Patrick Rüegg, Wetzikon

Projekt Nr. 4: **LOLO**

Architektur

Studio Plazma doo, Zagreb (HR)
Matthias Kulstrunk, Vjera Bakić

Projekt Nr. 5: PLUG & PLAY	
Architektur	Brockmann Stierlin Architekten, Zürich Dirk Brockmann, Maja Stierlin, Marc Stierlin
Tragwerksplanung	WGG Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich
Bauphysik	BWS Bauphysik, Winterthur
HLKS	Meierhans + Partner AG, Schwerzenbach
Kostenplanung	b+p baurealisation ag, Zürich

Projekt Nr. 6: Solarkurve	
Architektur	SpOrt concept Sportstätten für die Zukunft GmbH, Reutlingen (D) Thorismuth Gaiser, Jonathan Arkless, Dirk Sabel
Tragwerksplanung	Ingenieurbüro für Tragwerksplanung, Reutlingen (D)
Weitere Fachplanende	Sportrasen GmbH, Bülach

Projekt Nr. 7: transfair	
Architektur	Weiss & Schmid Partner AG, Winterthur Rudolf Weiss, Livia Schenk
Tragwerksplanung	Ingenieurbüro Wetli AG, Winterthur
Baukostenplanung	WT Partner GmbH, Zürich

Projekt Nr. 8: Lion King	
Architektur	Wirth + Wirth Architekten AG, Basel Pascal Wirth
Tragwerksplanung	Gruner + Wepf Ingenieure AG, Zürich
Haustechnik und Elektro	Amstein & Walthert AG, Zürich
Kostenplanung	Caretta + Weidmann Generalplaner AG, Zürich

Projekt Nr. 10: laBoca	
Architektur	Dürig AG, Zürich Jean-Pierre Dürig, Joanna Domagalski, Flurina Hilpertshauser
Tragwerksplanung	MWV Bauingenieure AG, Baden
Gebäudetechnik	Todt Gmür + Partner AG, Zürich
Landschaftsarchitektur	TOPOTEK1, Berlin (D)

	Projekt Nr. 11: DIEGO UND ARMANDO
Architektur	Simone Tocchetti Architekt – Bauingenieur, Zürich Daniel Blum, Simone Tocchetti
Tragwerksplanung	Luca Borioli, Stüssi AG, Dällikon Simone Tocchetti
Landschaftsarchitektur	Matthias Rosenmayr, Zürich
Verkehrstechnik	EFP Ingenieure Planer Geometer, Regensdorf
Gebäudetechnik	Leimgruber Fischer Schaub AG, Ennetbaden
Bauphysik	Bakus Bauphysik und Akustik GmbH, Zürich
Visualisierung	Rafael Schmid, Zürich

	Projekt Nr. 13: STAN & OLLI
Architektur	Isler Architekten AG, Winterthur Peter Sturzenegger, Anna Martin, Christian Schärer
Tragwerksplanung	Martinelli Lanfranchi Partner AG, Kloten
Landschaftsarchitektur	Wolf Hunziker AG, Basel

	Projekt Nr. 14: MEMBRAN
Architektur	Bellwald Architekten AG, Winterthur Markus Bellwald, Marc Vock, Sandra Bänninger
Tragwerksplanung	Bona+ Fischer Ingenieurbüro AG, Winterthur
Signaltechnik	feinform grafik, Zürich

	Projekt Nr. 16: OFFSIDE
Architektur	Meyer Dudesek Architekten, Zürich Stefan Meyer, Boris Dudesek

	Projekt Nr. 17: HOCHPARTERRE
Architektur	Peter Kunz Architektur, Winterthur Johanna Sturzenegger
Tragwerksplanung	Borgogno Eggenberger+ Partner AG, St. Gallen
Landschaftsarchitektur	Nipkow Landschaftsarchitektur BLSA SIA, Zürich
Bauphysik	Raumanzug GmbH, Zürich

	Projekt Nr. 18: VIVEIRO
Architektur	Patrick Hüppi, Rd2b Ltd., Zürich Massimo di Cando, di cando architektur AG, Glarus Laurent Troost, Carolina Celeste Pinto, Kalina Juzwiak, Fernanda Maria Assis, Cristina Picononi

Projekt Nr. 19: Transparent C	
Architektur	Artgerecht Group GmbH, Adliswil Kevin Saba, Philippe Bourgaux
Projekt Nr. 21: together	
Architektur	JUNG ARCHITEKTUR GMBH, Mollis Rita Rüdisüli, Daniel Jung
Tragwerksplanung	tbf marti ag, Schwanden
Projekt Nr. 22: „peu à peu“	
Architektur	P&B Architekten AG, Winterthur Stefan Piotrowski, Urs Mellert, Deborah Eggel, Christian Loos, Roland Ledergerber, Nadia Ricci
Tragwerksplanung	Grünenfelder + Keller Winterthur AG, Winterthur
Projekt Nr. 23: EIN DACH FÜR ALLE	
Architektur	bernath+widmer, Zürich Roland Bernath, Benjamin Widmer, Fabio Compagno
Tragwerksplanung	Hermann Blumer, Création Holz GmbH, Herisau Karl Dillier Ingenieurbüro, Hettlingen
Beleuchtung	Regent Beleuchtungskörper AG, Basel
Tribünenplanung	Nüssli International Ltd., Hüttwilen
Projekt Nr. 24: AUFSTIEG 1	
Architektur	Läuppi Architects, Zürich Rolf Läuppi
Tragwerksplanung	Basler & Hofmann AG, Zürich
Projekt Nr. 25: CHRISTO	
Architektur	Hosoya Schaefer Architects AG, Zürich Markus Schaefer, Hiromi Hosoya, Martin Tann, Tanja Sussmann, Ryoko Ikeda, Andy Westner

	Projekt Nr. 26: Aufstieg 2
Architektur	Kugel Architekten, Stuttgart (D) Nikolai Kugel Architekturbüro Günter Leonhardt & Associates, Stuttgart (D) Günter Leonhardt Grimm Architekten, Stuttgart (D) Friedrich Grimm Cajos/Gonzales Architekten, Zürich Andri Cajos
Tragwerksplanung	Alfred Rein Ingenieure GmbH, Stuttgart (D)

	Projekt Nr. 28: Moules et Frites
Architektur	Azzola Durisch Architekten, Zürich Thomas Durisch, Roberto Azzola
Tragwerksplanung	Caprez Ingenieure AG, Zürich
HLKS	Hobler Engineering GmbH, Zürich
Elektrotechnik	Hefti Hess Marignoni, Aarau

	Projekt Nr. 29: HIMBO
Architektur	ZuMo Arch-Atelier AG, Arbon Stephan Moor, Patrizia Eberle, Moreno-Silvano Moor
Baumanagement	ZuMo Baumanagement AG, Winterthur

	Projekt Nr. 30: atü
Architektur	Gut & Schoep Architekten GmbH, Zürich Daniel Gut, Bastien Turpin, Martien Schoep
Tragwerksplanung	Kartec Engineering GmbH, Zollikerberg
Landschaftsarchitektur	Brigitte Nyffenegger, Umland, Zürich
Haustechnik/Bauphysik	Raumanzug GmbH, Zürich

	Projekt Nr. 31: 18205
Architektur	Mathias Och und Christian Beck, Montreux

Winterthur, 8. Dezember 2010, das Preisgericht:

Sachpreisrichterin und Sachpreisrichter

Pearl Pedergnana (Vorsitz)

P. Pedergnana

Stefan Fritschi

Stefan Fritschi

Urs Wunderlin (Ersatz)

U. Wunderlin

Heinrich Schifferle

H. Schifferle

Andreas Mösli (Ersatz)

A. Mösli

Fachpreisrichterin und Fachpreisrichter

Michael Hauser (Moderation)

M. Hauser

Alexandra Gübeli

A. Gübeli

Otmar Gnädinger

O. Gnädinger

Andy Senn

A. Senn

Oliver Strässle (Ersatz)

O. Strässle